

Frauen und Männer am Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Rheinland-Pfalz



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Rheinland-Pfalz-Saarland

jobcenter 

Datenhinweise

- 1) Stichtag für die Beschäftigtenzahlen ist jeweils der 30.06. eines Jahres. Die Ergebnisse der letzten drei Jahre sind vorläufig.
 - 2) Teilzeitbeschäftigt sind Arbeitnehmende, deren regelmäßige Wochenarbeitszeit kürzer ist als die einer/eines vergleichbaren vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden.
Hierzu zählt auch die Heimarbeit.
 - 3) Dargestellt werden jeweils die 10 Branchen bzw. Berufsfelder mit den meisten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach Geschlecht. In Einzelfällen kann es zu Verschiebungen von Beschäftigten zwischen einzelnen Berufsgattungen kommen, die auf Meldungen eines einzelnen Betriebes zurückzuführen sind. Bei diesen Meldungen kann es sich je nach Sachverhalt um eine tatsächliche Verschiebung der ausgeübten Tätigkeit von Beschäftigten, jedoch auch um Fehlmeldungen oder Korrekturen von Fehlmeldungen handeln.
 - 4) Zu den geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen zählen Arbeitsverhältnisse mit einem niedrigen Lohn (geringfügig entlohnte Beschäftigung) oder mit einer kurzen Dauer (kurzfristige Beschäftigung). Beide werden auch als „Minijob“ bezeichnet.
Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 538 EUR (Minijobgrenze 2024) nicht übersteigt.
Eine kurzfristige Beschäftigung liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe eines Kalenderjahrs, oder auch Kalenderjahr überschreitend, auf nicht mehr als drei Monate oder insgesamt 70 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich (z.B. durch einen auf längstens ein Jahr befristeten Rahmenarbeitsvertrag) begrenzt ist. Abgebildet werden hier die geringfügig Beschäftigten der Altersgruppe 15 Jahre bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze für den Renteneintritt.
 - 5) Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich aus dem IT-Fachverfahren der BA, als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden – ergänzender Schätzung. Die Arbeitslosenquote ist bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Diese sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstägigen sowie Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen.
 - 6) Zugang der gemeldeten Stellen in der Jahressumme 2024. Der Bundesagentur für Arbeit werden nicht alle Stellen gemeldet. In der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen sind die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Arbeitsstellen nicht enthalten.
 - 7) Datengrundlage sind die der Agentur für Arbeit gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber und Ausbildungsstellen im Zeitraum: 01.10.2023 bis 30.09.2024.
- Hinweis bezüglich Rundungsdifferenzen:
Bei den ausgewiesenen Veränderungen kann es vereinzelt zu marginalen Abweichungen in Höhe von +/-1 absolut bzw. +/-0,1 Prozentpunkten kommen. Diese Abweichungen sind rundungsbedingt.

Vorwort



Chancengleichheit am Arbeitsmarkt – unser gemeinsamer Auftrag!

Immer mehr Frauen streben eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung an, auch damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können – jetzt und im Alter. Um diese Chancengleichheit zu fördern und zu begleiten werden die Kompetenzen aller Verantwortlichen am Arbeitsmarkt gebraucht – auch die unserer Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

Gemeinsames Ziel ist die Schaffung adäquater Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – für Frauen und Männer. Dafür braucht es die Akzeptanz in der Gesellschaft und die Bereitschaft der Unternehmen, sich zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Die genderspezifische Betrachtung der Daten am Arbeitsmarkt zeigt eine richtige Entwicklung: die ausschließlich geringfügige Beschäftigung der

Frauen geht zurück, die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung steigt an ebenso wie die Beschäftigungsquote der Frauen. Das ist Bestätigung und Auftrag zugleich – unsere Aktivitäten für die Chancengleichheit am Arbeitsmarkt müssen weiterhin klug aufeinander abgestimmt werden.

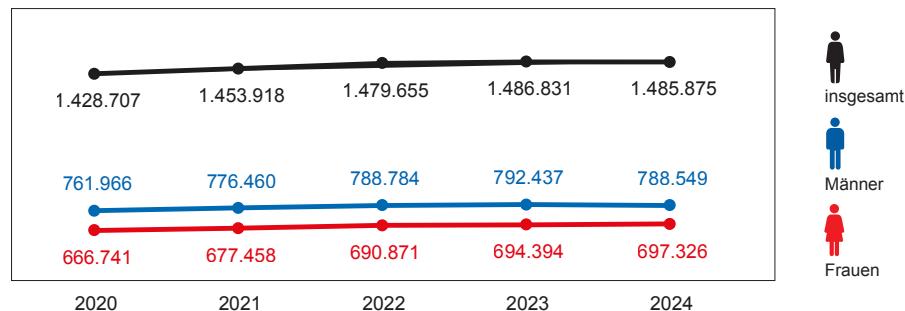
Kontaktieren Sie dazu gerne die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in der Regionaldirektion, in den Arbeitsagenturen und Jobcentern.

Heidrun Schulz
Vorsitzende der Geschäftsführung
Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland
Bundesagentur für Arbeit

1. Entwicklung der Beschäftigung

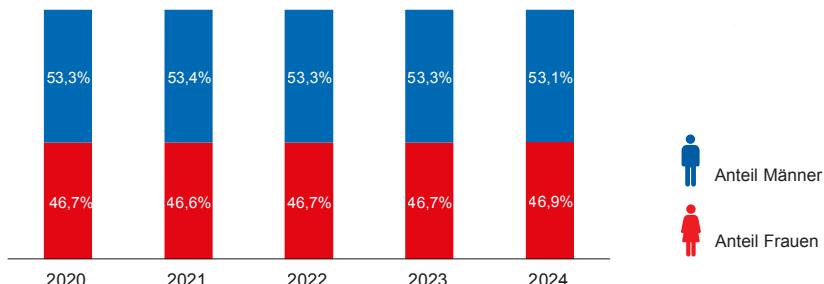
(Stichtag 30.06.2024)

1.1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung¹⁾



Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 0,1 Prozent gesunken. Bei den Frauen ist sie gestiegen (+0,4 Prozent bzw. +2.932 absolut), während sie bei den Männern gesunken ist (-0,5 Prozent bzw. -3.888 absolut).

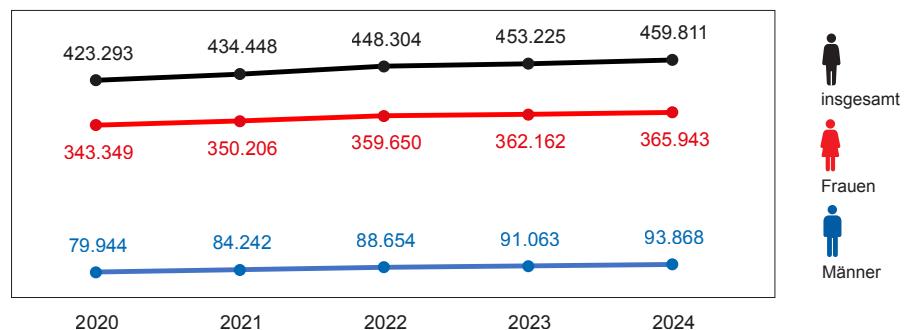
Im 5-Jahresvergleich ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt um 4 Prozent gestiegen (Frauen: +4,6 Prozent bzw. +30.585 absolut; Männer: +3,5 Prozent bzw. +26.583 absolut).



Der Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt aktuell

bei 46,9 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte gestiegen.

1.2. Sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung²⁾

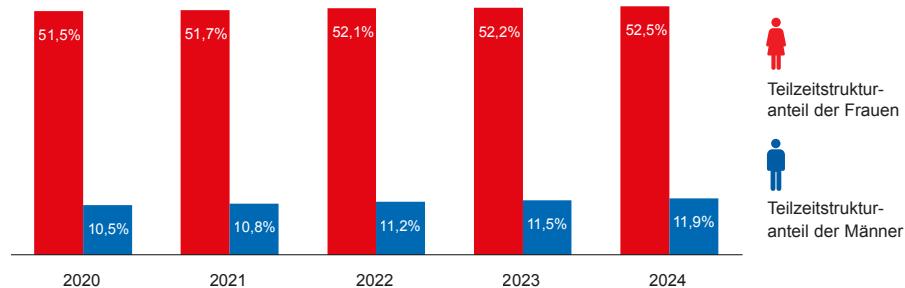


Die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent gestiegen (Frauen: +1,0 Prozent bzw. +3.781 absolut; Männer: +3,1 Prozent bzw. +2.805 absolut).

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei rund 31 Prozent.

Rund 80 Prozent der Teilzeitbeschäftigte sind Frauen.

Im 5-Jahresvergleich ist die Teilzeitbeschäftigung insgesamt um 8,6 Prozent gestiegen (Frauen: +6,6 Prozent bzw. +22.594 absolut; Männer: +17,4 Prozent bzw. +13.924 absolut).



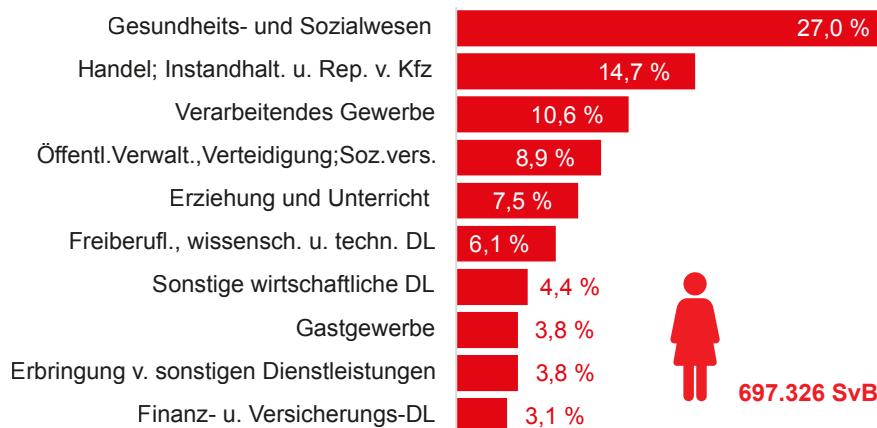
52,5 Prozent aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen arbeiten in Teilzeit.

Bei den Männern beträgt dieser Teilzeitstrukturanteil 11,9 Prozent und steigt wie bei den Frauen leicht kontinuierlich an.

1.3. Beschäftigungsschwerpunkte³⁾

(sozialversicherungspflichtig Beschäftigte-SvB)

a) Branchen TOP 10 – Frauen

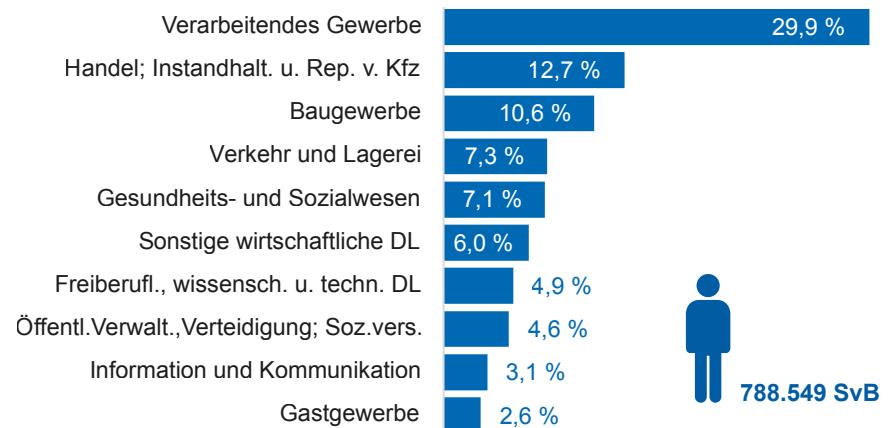


Rund 90 Prozent der Frauen arbeiten in den genannten zehn Branchen.

Über ein Viertel der Frauen arbeitet im Gesundheits- und Sozialwesen. Hier gibt es auch den größten absoluten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr mit +2.135 beschäftigten Frauen (+1,1 Prozent).

Den größten absoluten Rückgang gibt es mit -1.776 weiblichen Beschäftigten im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (-1,7 Prozent).

a) Branchen TOP 10 – Männer

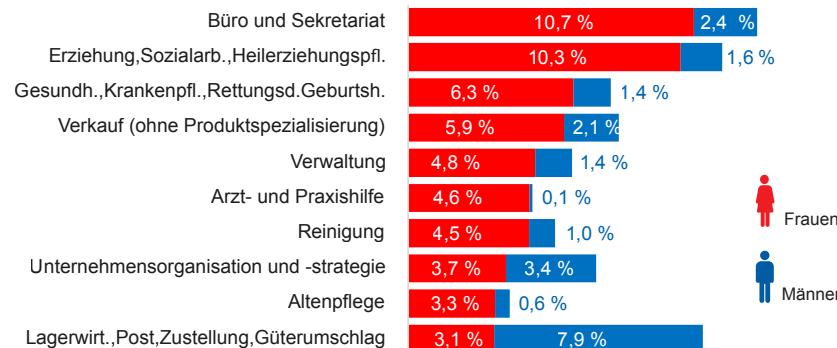


Rund 89 Prozent aller Männer arbeiten in den genannten zehn Branchen.

Rund 30 Prozent der Männer arbeiten im Verarbeitenden Gewerbe. Hier gibt es im Vergleich zum Vorjahr den größten absoluten Rückgang mit -4.938 Beschäftigten (-2,1 Prozent).

Den größten absoluten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr gibt es mit +1.687 männlichen Beschäftigten im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+4,5 Prozent).

b) Berufsfelder TOP 10 – Frauen



Rund 57 Prozent der Frauen arbeiten in den genannten zehn Berufsfeldern.

Zum Vergleich sind Männer in diesen Berufsfeldern zu rund 22 Prozent vertreten.

b) Berufsfelder TOP 10 – Männer

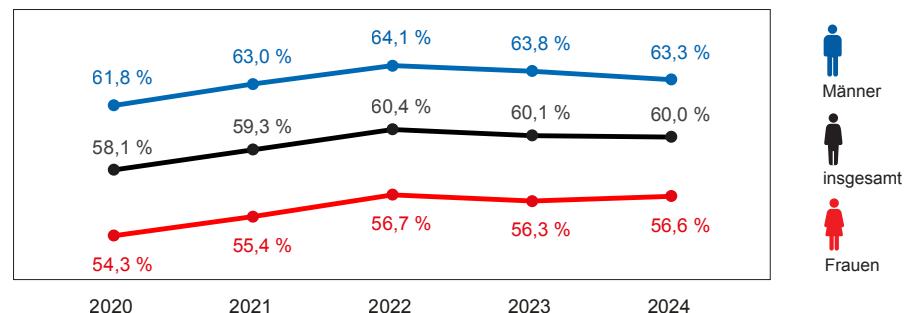


Rund 39 Prozent der Männer arbeiten in den genannten zehn Berufsfeldern.

Zum Vergleich sind Frauen in diesen Berufsfeldern zu 20 Prozent vertreten.

1.4. Entwicklung der Beschäftigungsquote (SvB)

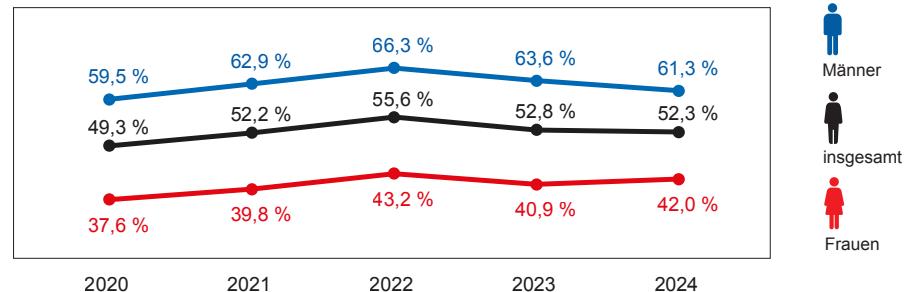
a) insgesamt



Die Beschäftigungsquote ist gegenüber dem Vorjahr bei den Frauen um 0,3 Prozentpunkte gestiegen, während sie bei den Männern um 0,5 Prozentpunkte gesunken ist.

Im 5-Jahresvergleich ist die Beschäftigungsquote bei den Frauen um 2,3 Prozentpunkte und bei den Männern um 1,5 Prozentpunkte gestiegen.

b) Ausländer*innen

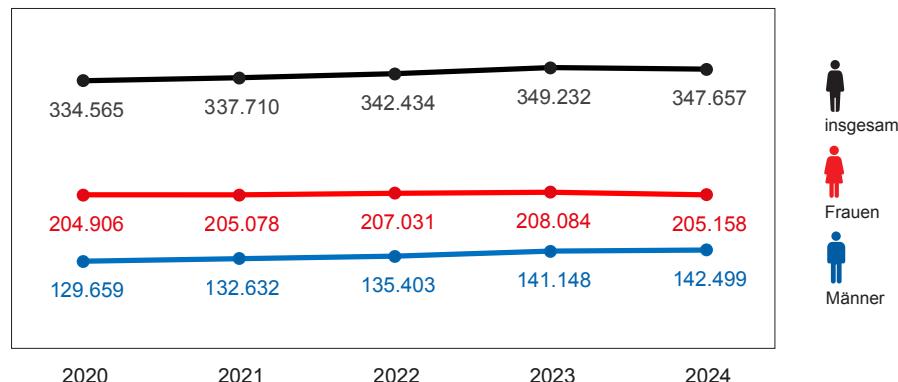


Die Beschäftigungsquote ist gegenüber dem Vorjahr bei den ausländischen Frauen um 1,2 Prozentpunkte gestiegen, während sie bei den ausländischen Männern um 2,2 Prozentpunkte gesunken ist.

Im 5-Jahresvergleich ist die Beschäftigungsquote bei den ausländischen Frauen um 4,5 Prozentpunkte und bei den ausländischen Männern um 1,9 Prozentpunkte gestiegen.

1.5. Geringfügige Beschäftigung ⁴⁾

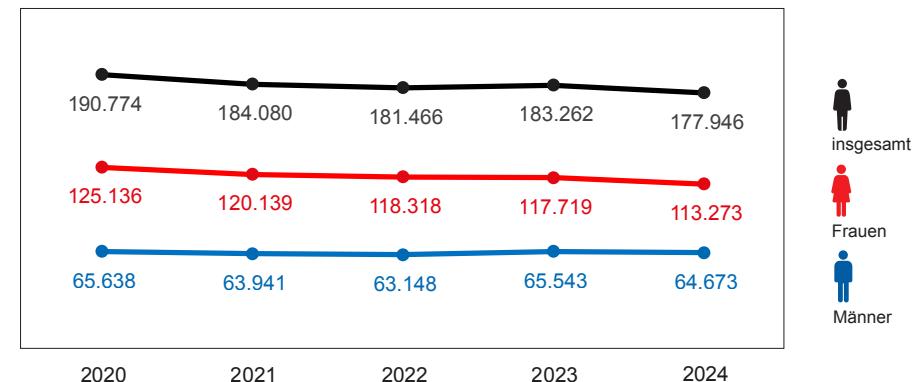
a) insgesamt



Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 0,5 Prozent gesunken. Bei den Frauen ist sie gesunken (-1,4 Prozent bzw. -2.926 absolut); bei den Männern ist sie gestiegen (+1,0 Prozent bzw. +1.351 absolut).

Im 5-Jahresvergleich ist die geringfügige Beschäftigung bei den Frauen um 0,1 Prozent gesunken, während sie bei den Männern angestiegen ist (+9,9 Prozent bzw. +12.840 absolut); insgesamt ist sie um 3,9 Prozent gestiegen.

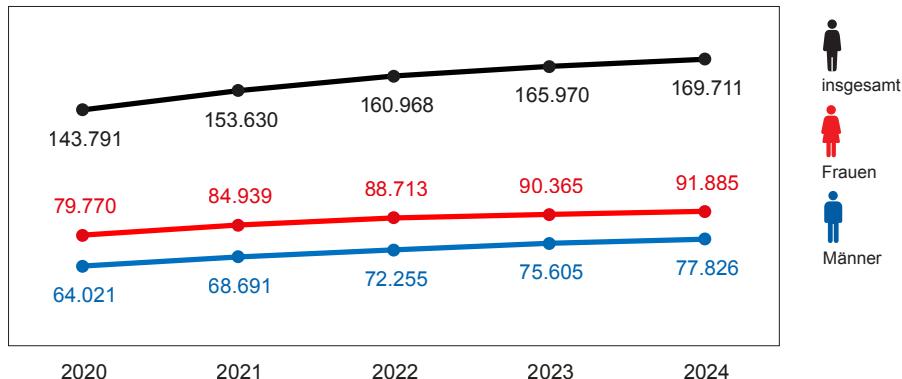
b) ausschließlich geringfügige Beschäftigung



Die ausschließlich geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent gesunken (Frauen: -3,8 Prozent bzw. -4.446 absolut; Männer: -1,3 Prozent bzw. -870 absolut).

Im 5-Jahresvergleich ist die ausschließlich geringfügige Beschäftigung um 6,7 Prozent gesunken (Frauen: -9,5 Prozent bzw. -11.863 absolut; Männer: -1,5 Prozent bzw. -965 absolut).

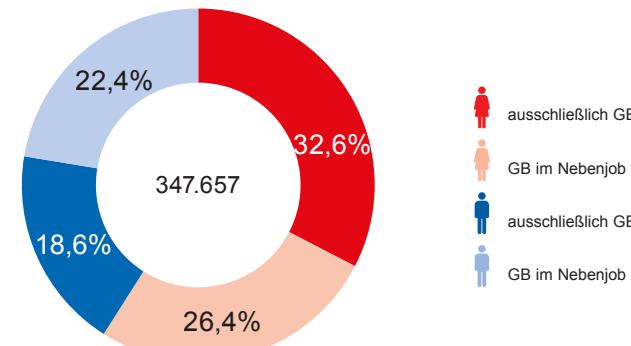
c) geringfügige Beschäftigung im Nebenjob



Die geringfügige Beschäftigung im Nebenjob ist gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent gestiegen (Frauen: +1,7 Prozent bzw. +1.520 absolut; Männer: +2,9 Prozent bzw. +2.221 absolut).

Im 5-Jahresvergleich ist die geringfügige Beschäftigung im Nebenjob um 18,0 Prozent gestiegen (Frauen: +15,2 Prozent bzw. +12.115 absolut; Männer: +21,6 Prozent bzw. +13.805 absolut).

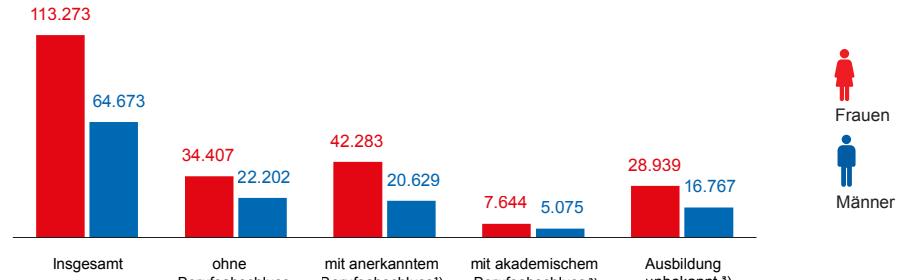
d) Verteilung der Minijobs auf einen Blick



59 Prozent der Minijobbenden sind Frauen.

Fast ein Drittel aller Minijobbenden sind Frauen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind.

e) ausschließlich geringfügige Beschäftigung nach Berufsabschluss



¹⁾ Summe aus „mit anerkannter Berufsausbildung“ und „Meister-/Techniker-/gleichwertiger Fachschulabschluss“.

²⁾ Summe aus „Bachelor“, „Diplom/Magister/Master/Staatsexamen“ und „Promotion“.

³⁾ Angaben zum Berufsabschluss liegen nur zu rund 75 % der geringfügig Beschäftigten in Deutschland vor.

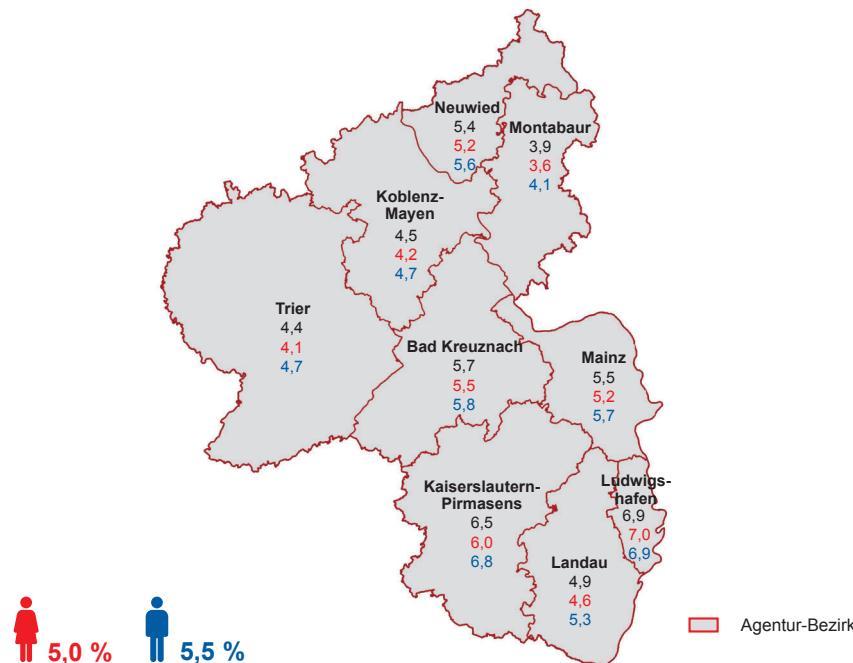
Rund 44 Prozent der Minijobberinnen (ausschließlich) verfügen über einen

Berufsabschluss; bei den Männern sind es rund 40 Prozent.

2. Arbeitslosigkeit⁵⁾

(Jahresdurchschnitt 2024)

2.1. Arbeitslosenquote



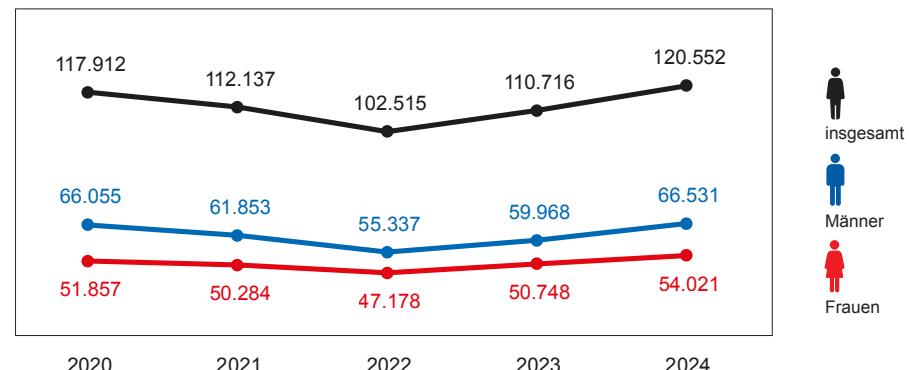
In Rheinland-Pfalz beträgt die durchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen **5,3** Prozent.

Die Arbeitslosenquote der Frauen (5,0 Prozent) ist niedriger als die der Männer (5,5 Prozent).

Die höchste Arbeitslosenquote gibt es im Agenturbezirk Ludwigshafen; die niedrigste Arbeitslosenquote gibt es im Agenturbezirk Montabaur.

Die Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz ist gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte gestiegen (Frauen: +0,2 Prozentpunkte; Männer: +0,5 Prozentpunkte).

2.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit (insgesamt)

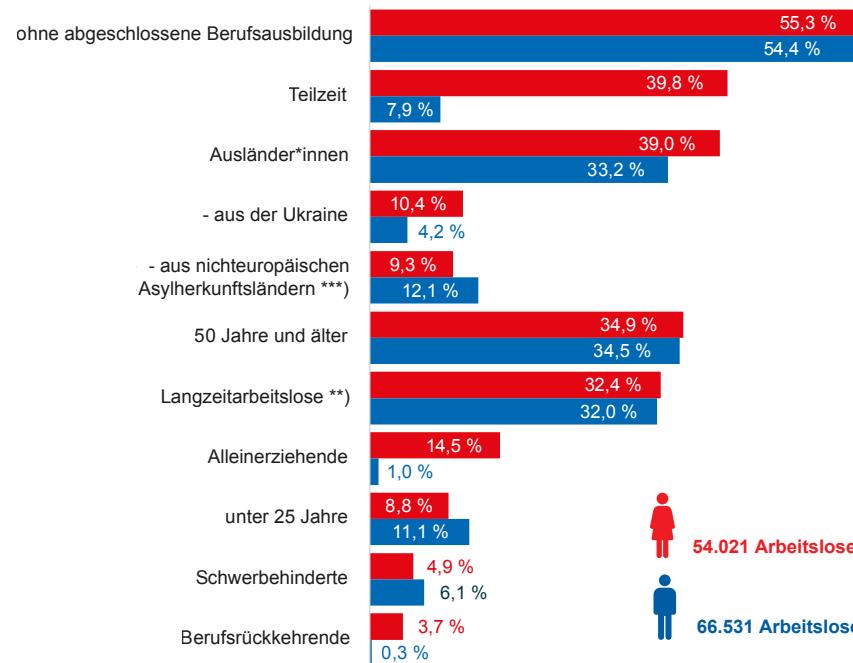


Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 8,9 Prozent bzw. 9.836 Personen gestiegen.

Der Anstieg ist bei den Männern (+10,9 Prozent bzw. +6.564 absolut) deutlicher ausgefallen als bei den Frauen (+6,4 Prozent bzw. +3.273 absolut). Rund zwei Drittel der Steigerung ist damit bei den Männern zu verzeichnen.

Der Frauenanteil an den Arbeitslosen beträgt rund 45 Prozent (Vorjahr: rund 46 Prozent).

2.3. Arbeitslose nach ausgewählten Strukturmerkmalen (Anteile) *)

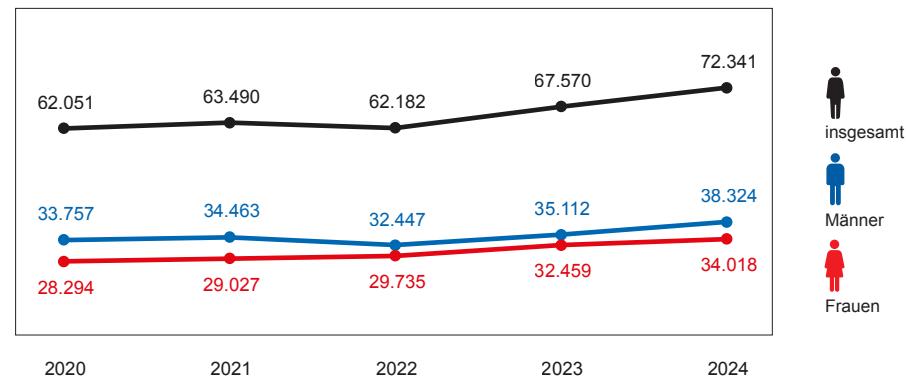


Unter den 43.187 Ausländer*innen sind 8.388 aus der Ukraine (rund 67 Prozent davon sind Frauen) und 13.077 aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern (rund 38 Prozent davon sind Frauen).

Rund 40 Prozent aller arbeitslosen Frauen stellen sich dem Arbeitsmarkt nur in Teilzeit zur Verfügung.

Rund 55 Prozent der Arbeitslosen (66.050 absolut) sind ohne abgeschlossene Berufsausbildung; das sind bei den arbeitslosen Frauen 55,3 Prozent und bei den arbeitslosen Männern 54,4 Prozent.

2.4. Entwicklung der Arbeitslosigkeit im SGB II



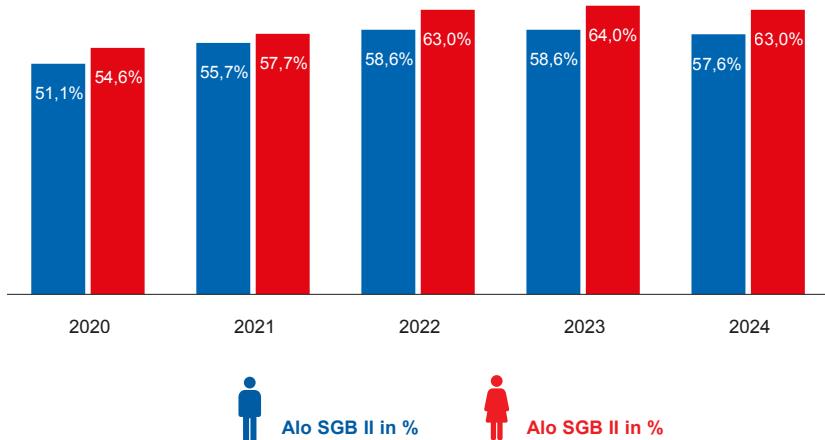
Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Prozent bzw. 4.771 Personen gestiegen.

Der Anstieg ist bei den Männern (+9,1 Prozent bzw. +3.212 absolut) deutlicher ausgefallen als bei den Frauen (+4,8 Prozent bzw. +1.559 absolut).

Im 5-Jahresvergleich ist die Arbeitslosigkeit im SGB II bei den Frauen (+20,2 Prozent bzw. +5.724 absolut) stärker angestiegen als bei den Männern (+13,5 Prozent bzw. +4.567 absolut).

Der Frauenanteil an den Arbeitslosen im SGB II beträgt 47 Prozent (Vorjahr: 48 Prozent).

2.5. Entwicklung der anteiligen Arbeitslosigkeit im SGB II



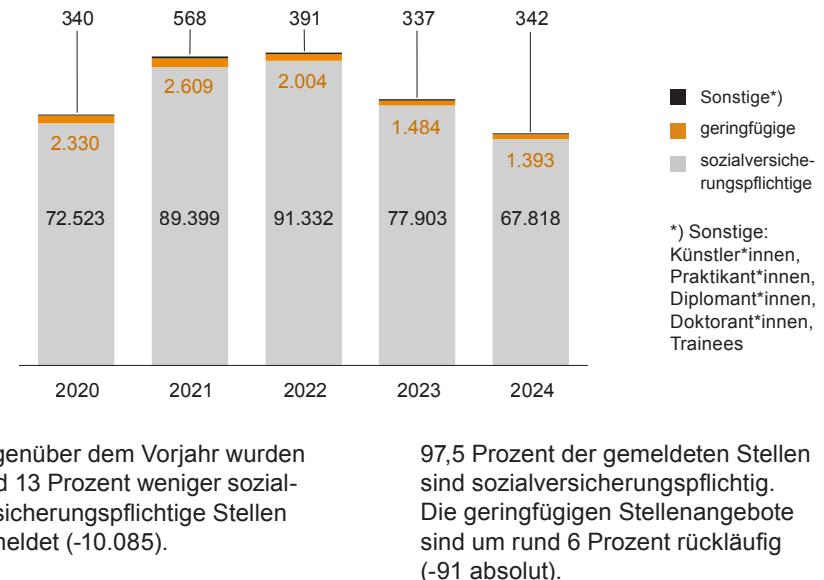
60 Prozent aller Arbeitslosen sind im SGB II registriert.

Frauen sind mit 63 Prozent anteilig stärker von Arbeitslosigkeit im SGB II betroffen als Männer mit 57,6 Prozent an allen männlichen Arbeitslosen.

3. Arbeitskräftenachfrage⁶⁾

(Zugang der gemeldeten Stellen in der Jahressumme)

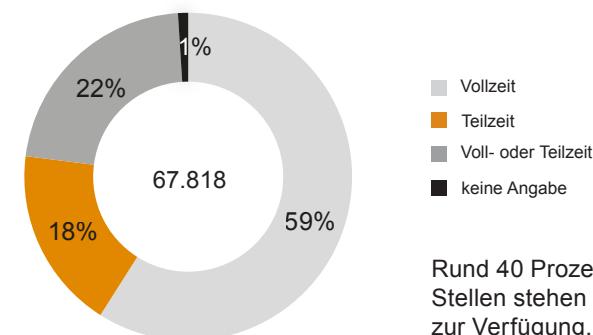
3.1. Entwicklung der Stellenangebote



Gegenüber dem Vorjahr wurden rund 13 Prozent weniger sozialversicherungspflichtige Stellen gemeldet (-10.085).

97,5 Prozent der gemeldeten Stellen sind sozialversicherungspflichtig. Die geringfügigen Stellenangebote sind um rund 6 Prozent rückläufig (-91 absolut).

3.2. Sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen nach Arbeitszeit



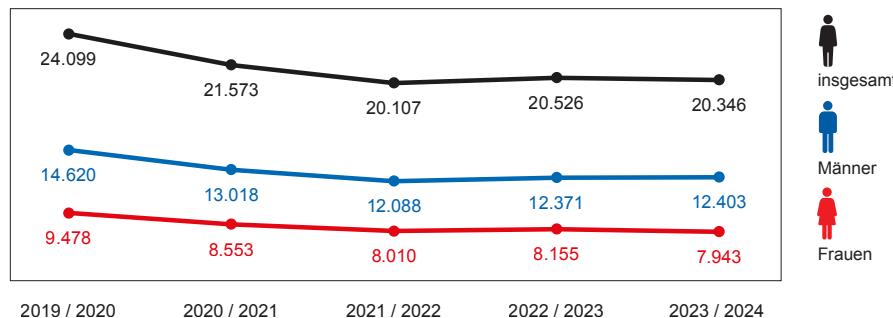
Rund 40 Prozent der gemeldeten Stellen stehen Teilzeitbeschäftigte zur Verfügung.

Ausbildungsmarkt⁷⁾

4. Bewerber*innen und Ausbildungsstellen

(Stand: 30. September 2024)

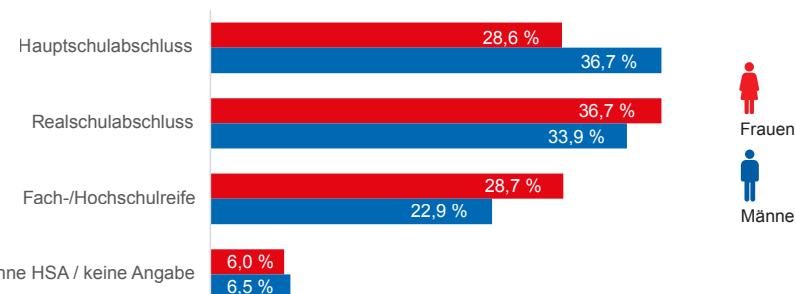
4.1. Entwicklung der Bewerberinnen und Bewerber



Die Anzahl der Bewerber*innen ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent gesunken (Frauen: -2,6 Prozent bzw. -212 absolut; Männer: +0,3 Prozent bzw. +32 absolut).

Im 5-Jahresvergleich ist die Anzahl der Bewerber*innen deutlich um 15,6 Prozent gesunken (Frauen: -16,2 Prozent bzw. -1.535 absolut; Männer: -15,2 Prozent bzw. -2.217 absolut). Der Frauenanteil an den Bewerber*innen beträgt 39 Prozent.

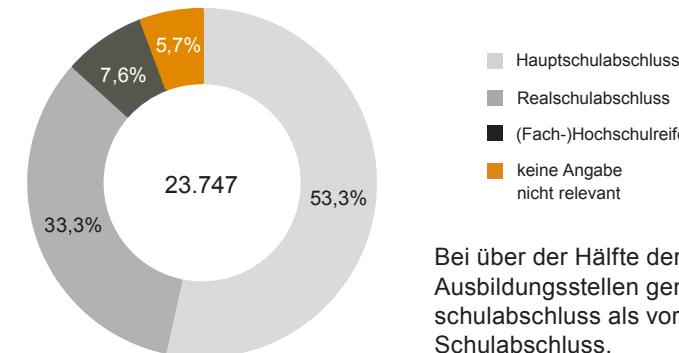
4.2. Bewerberinnen und Bewerber nach Schulabschluss



Die Bewerberinnen verfügen häufiger über eine Fachhoch- bzw. Hochschul-

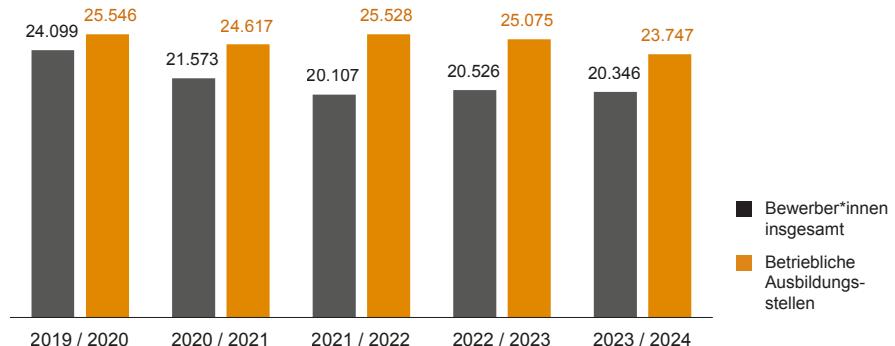
reife als die jungen Männer.

4.3. Betriebliche Berufsausbildungsstellen nach mindestens gefordertem Schulabschluss



Bei über der Hälfte der angebotenen Ausbildungsstellen genügt der Hauptschulabschluss als vorausgesetzter Schulabschluss.

4.4. Entwicklung der Bewerber*innen und betriebl. Ausbildungsstellen

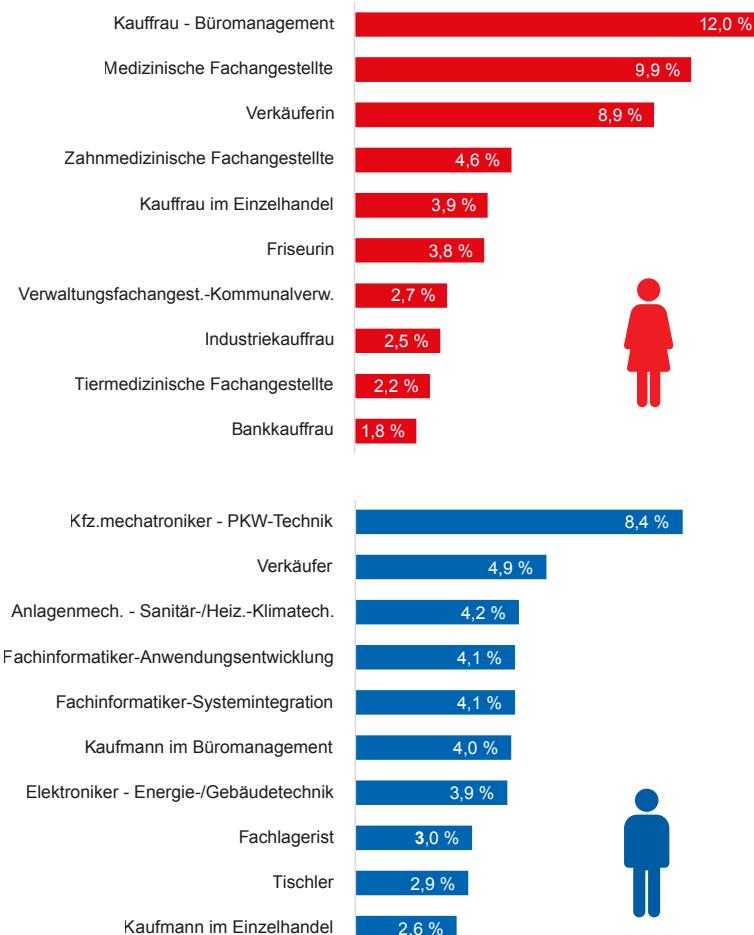


Das Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig (-5,3 Prozent bzw. -1.328 absolut).

Die Zahl der Bewerber*innen ist um 0,9 Prozent bzw. 180 Personen gesunken.

Es gibt deutlich mehr Ausbildungsstellenangebote als Bewerber*innen. Die Differenz zwischen Angebot und Nachfrage beträgt rein rechnerisch 3.401.

4.5. TOP 10 – Berufswünsche der Bewerberinnen und Bewerber



Die Berufswünsche der Bewerberinnen und Bewerber haben sich kaum verändert; hinsichtlich der Rangfolge ergeben sich marginale Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr.

52,3 Prozent der Bewerberinnen und 41,9 Prozent der Bewerber konzentrieren sich primär auf die genannten zehn Berufe.

4.6. TOP 10 – Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach Berufen

Ausbildungsberuf	2023/2024	Anteil in %	2022/2023	Veränderung gegenüber VJ in %
Insgesamt	24.522	100,0	25.807	-5,0
Verkäufer/in	2.002	8,2	1.608	24,5
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	1.613	6,6	1.686	-4,3
Kaufmann/-frau - Büromanagement	1.245	5,1	1.355	-8,1
Industriekaufmann/-frau	746	3,0	710	5,1
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	736	3,0	564	30,5
Fachkraft - Lagerlogistik	729	3,0	759	-4,0
Medizinische/r Fachangestellte/r	588	2,4	734	-19,9
Handelsfachwirt/in (Ausbildung)	523	2,1	700	-25,3
Kfz.mechatroniker - PKW-Technik	520	2,1	520	0,0
Anlagenmech. - Sanitär-/Heiz.-Klimatech.	467	1,9	548	-14,8
Übrige Berufe	15.353	62,6	16.623	-7,6

37,4 Prozent der gemeldeten Ausbildungsstellen entfallen auf die genannten zehn Berufe.

Die größten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr gibt es beim Ausbildungsstellenangebot als Verkäufer/in (+394 absolut) und als Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r (+172 absolut).

Die größten Rückgänge gibt es beim Ausbildungsstellenangebot als Handelsfachwirt/in (-177 absolut) und als Medizinische/r Fachangestellte/r (-146 absolut).

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland
Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Eschberger Weg 68
66121 Saarbrücken

<https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-rps/chancengleichheit>

Ansprechpartnerinnen:

Dunja Sauer und Christiane Schramm
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Telefon: 0681 849-153 bzw. -364
E-Mail: Rheinland-Pfalz-Saarland.CA@arbeitsagentur.de

Aufbereitung:

Cornelia Pitz
Fachkraft Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Layout:

hardtdesign.christina fuchs
66123 Saarbrücken

Druck:

Druckerei Huwig GmbH
66292 Riegelsberg



März 2025

www.statistik.arbeitsagentur.de